

Universität Hohenheim

Institut für Tierproduktion  
in den Tropen und Subtropen

Professor Dr. C. Gall

Stand der Tierproduktion in Tanzania  
und bisherige Ansätze zu ihrer Verbesserung

Diplomarbeit  
vorgelegt von  
Sylvie Kremer

Stuttgart-Hohenheim      Sommersemester 1984

- Gefördert aus Mitteln des Vermächtnis "EISELEN" -

## 9. Zusammenfassung

Tanzanias Viehbestand wurde 1982 auf 13 Millionen Rinder, 5,9 Millionen Ziegen, 3,9 Millionen Schafe, 170 000 Schweine und 25 Millionen Hühner geschätzt. Kaninchen-, Bienen- und Büffelhaltung sowie Aquakultur und Wildnutzung werden nur in sehr beschränktem Umfang betrieben.

Trotz des für Afrika relativ großen Bestandes an Rindern ist die Tierproduktion für die Gesamtwirtschaft von nachgeordneter Bedeutung. Sie trägt nur etwa 9,6% zum Bruttosozialprodukt bei.

Der weitaus größte Teil der Tiere wird im traditionellen Sektor zur Deckung des Subsistenzbedarfs gehalten. Der kommerzielle, auf die marktorientierte Produktion ausgerichtete Sektor umfaßt hauptsächlich parastaatliche Betriebe und ist noch wenig entwickelt. Der Aufbau kommunaler Ujamaa-Betriebe im Bereich der Tierproduktion befindet sich noch in einer Phase des Experimentierens.

Drei der wichtigsten Ressourcen für eine schnelle Entwicklung der Tierproduktion, geeignetes Land, ein großer Viehbestand und genügend Arbeitskräfte sind in Tanzania reichlich vorhanden. Infolge des Zusammenspiels mehrerer begrenzender Faktoren wird das Potential der Tierproduktion noch nicht ausgeschöpft. Limitierend auf Ausweitung und Intensivierung der Tierproduktion wirken Bodennutzungsrecht, Tierkrankheiten, insbesondere Trypanosomiasis, ungenügende Tierernährung und fehlende Zuchtmaßnahmen. Hinzu tritt ein Mangel an Fachkräften, an infrastrukturellen Vermarktungseinrichtungen sowie an Kapital für Investitionen.

Zur Entwicklung der Tierproduktion werden seit Ende der 60er Jahre zahlreiche Projekte mit beträchtlicher ausländischer finanzieller und personeller Hilfe durchgeführt. Sie blieben aber insgesamt gesehen hinter den Erwartungen, die Weltbank, bilaterale Geber und die tanzanische Regierung in sie gesetzt hatten, zurück. Vor allem der Mangel an Fachkräften sowie die allgemeine schlechte Wirtschaftslage haben bisher nachhaltige Verbesserungen in der Tierproduktion verhindert.

Langfristige Ziele und Strategien einer systematischen Entwicklung der Tierproduktion legte das Ministerium erst 1983 fest. Der Schwerpunkt der Investitionen soll auch künftig mehr bei staatlichen Großprojekten als bei Regierungsdiensten für die Erhöhung der kleinbäuerlichen Tierproduktion liegen. Die Regierung rechtfertigt ihre Politik, staatlichen Betrieben Priorität einzuräumen, mit der Notwendigkeit, die schnell wachsende Nachfrage nach Milch und Fleisch in den Städten kurzfristig zu decken.